

## Fred Apke



Fred Apke wuchs in Westfalen in einem kleinen Dorf an der Weser auf, kam dann mit dreizehn Jahren in ein Internat. Nach dem Abitur absolvierte er seinen Zivildienst in einem Altenheim und brach dann zu einem längeren Aufenthalt nach Italien (Sizilien) auf, schrieb erste Versuche für den Film und engagierte sich für die *partito radicale*. 1981 kehrte er nach Deutschland zurück, und begann nach Abbruch eines Literatur – und Geschichtsstudiums eine Schauspielausbildung an der Fritz-Kirchhoff-Schule (Schauspielschule „Der Kreis“ in Berlin) und trat schon während der Ausbildung an verschiedenen Berliner Bühnen auf – u.a. spielte er als Gast an der HDK den Hamlet in Heiner Müllers „Hamletmaschine“. Auf Vorschlag der polnischen Schauspiellehrerin Grazyna Delong, die seine Experimentierfreude und Abenteuerlust kannte, schloss er sich einer Gruppe polnischer Exilschauspieler an, die sich in Hamburg nach der Erklärung des Kriegsrechtes in Polen durch General Jaruzelski im „Teatr Scena Polska“ zusammengeschlossen hatten und im Thalia Theater so wie auf Kampnagel mit großem Engagement osteuropäische Dramatik präsentierte. Tourneen durch den ganzen deutschsprachigen Raum folgten und zwei Produktionen wurden vom NDR aufgezeichnet. Eine Filmrolle führte ihn 1986 nach Norwegen, wo er für die nächsten Jahre blieb und u.a. Assistent von Skandinaviens wohl fundiertestem Ibsen Kenner, dem Regisseur Terje Maerli, wurde. (daraus

resultierten dann auch zwei Übersetzungen – „Nora“ und „Peer Gynt“ beide in eigener Regie aufgeführt – die „Nora“ in Zusammenarbeit mit dem Landestheater Detmold.) Das war auch die Zeit, in der er für das Fernsehen und Theater zu schreiben und zu inszenieren begann. Sein Debüt als Theaterautor gab er 1987 mit „Wegen Krankheit geschlossen“ am Black Box Theater Oslo – eine Studie der Seelenvernichtung – die geheimen täglichen Morde – ein Thema das sich bis heute durch all seine Stücke zieht – selbst in seinen Komödien und Libretti ist dieses Thema vorrangig. Die Überlegung, das ein Autor - vor allem wenn er für den Film und das Theater schreibt - in seiner Sprache leben sollte – führte ihn ab 1991 wieder öfter nach Deutschland zurück, ohne jedoch seine Tätigkeiten in Norwegen ganz aufzugeben. In den folgenden Jahren war er dann Schauspiel- und Regiegast i.A. auf Kampnagel in Hamburg, TIK Theater Hamburg, Stadttheater Herford, Landestheater Detmold, Komödie Kassel, Stadttheater Fürth, Tafelhalle Nürnberg, Theater am Halleschen Ufer Berlin (Kerkhof-Ensemble), Theater am Ufer Berlin, Deutsches Theater Berlin (Baracke), Kleines Theater Salzburg, Theater Bremen.)

1997 schrieb er dann für einige polnische Kollegen, die er noch aus der Hamburger Zeit kannte das Stück „Balance“ – ein gespenstischer Bilderbogen, der die seelischen Abgründe des Emigrantendaseins beleuchtete. Thomas Ostermeier, damals noch Chef der Baracke des deutschen Theaters, wurde darauf aufmerksam und lud das Stück zu Gastspielen ein. Ein Jahr darauf fand in der Baracke die Premiere seines nächsten Stückes „Schwebende Lasten“ statt – gespielt von deutschen und polnischen Schauspielern, die zwei Stunden wortlos durch absurd tragisch komische Zustände kapitalistischer Ab- und Zusammenbrüche führten und Kontrovers diskutiert wurde. Während seines Aufenthaltes an der Baracke befreundet er sich mit dem Regisseur Ingo Kerkhoff, der dort einen Tschechow realisierte. Schnell vereinbarte man eine Zusammenarbeit und das Ergebnis war „Vinyl“, das dann eine geraume

Zeit im Theater am Halleschen Ufer zu sehen war und das die Welt“ als das beste Porträt der (damals) Mittdreißiger“ bezeichnete.

Vermittelt durch den polnischen Regisseur Alexander Berlin und vom deutsch – polnischen Kulturrat gefördert, inszenierte Apke dann 2003 eine eigene Fassung von Goethes Faust am Bałtycki Teatr Dramatyczny in Koszalin, und integrierte darin die polnische Rocklegende Marek Dylak. Vor allem beim jungen Publikum kam das Stück super an und ging in den folgenden Jahren immer wieder auf Gastspielreisen.

Durch diesen Erfolg bekam Apke weitere Angebote in Polen, und man interessierte sich auch für seine Stücke. 2007 sahen dann die Warschauer die Uraufführung seiner tragischen Komödie „Das Huhn auf dem Rücken“ mit dem renommierten polnischen Schauspieler Artur Barcis in der Hauptrolle. Es wurde begeistert aufgenommen und blieb insgesamt acht Jahre auf dem Spielplan der Hauptstadt. Seitdem lebt und arbeitet Fred Apke vorwiegend in Polen, wo seine zum Teil mit Preisen bedachten Stücke an vielen Theatern des Landes gezeigt wurden.

Neben seiner Arbeit für das Theater schreibt er auch Drehbücher und Hörspiele, und berät europäische Filmleute und ihre Projekte im Rahmen des Prime Development Programms, das von der europäischen Gemeinschaft und verschiedenen europäischen Filminstituten finanziert und gefördert wird. Als Schauspieler arbeitete er zuletzt in Juliusz Machulskis' Film „AmbaSSada“, und in Magda Lazarkiewicz's „Karski“.

Fred Apke lebt mit der polnischen Schauspielerin Marta Klubowicz, hat zwei Töchter und pendelt zwischen Warschau und Berlin.

## Preise, Nominierungen

1997 Stipendium des Landes NRW für „Glasaugen“, 2000 Publikumspreis der Bayrischen Theatertage als Schauspieler, Nominierung für den deutschen Drehbuchpreis 2003 für das zusammen mit dem Regisseur Pit Riethmüller verfasste Drehbuch „Amour Fou“, 2006 Prime Stipendium des europäischen Filmfonds für sein Drehbuch „Jablonki“ (nach eigener Erzählung – 2012 verfilmt.) 2009 großer Preis des polnischen Kindertheaterverbandes für „Adonis bekommt Besuch“, 2010 Preisträger des polnischen Wettbewerbs für Komödienautoren mit „Sommerfrische“. 2015 Nominierung seiner Hörspiele „Das rote Fahrrad“ und „ Buddha“ für den Hörspielpreis des polnischen Radios.

Fred Apkes Theaterstücke wurden bisher in Deutschland Österreich, England, Norwegen, den USA, Polen, Tschechien und der Ukraine gezeigt.

*„Apke kennt ausgezeichnet die Mechanismen und Techniken der Komödie, versteht sich fantastisch darauf Situationen zu bauen, benutzt häufig die Konventionen der klassischen Farce, aber verwendet diese auf seine ganz eigene Art. Er beobachtet genau, seine Figuren umspielt etwas Lyrisches, er zeigt uns unsere Masken, die wir Tag täglich anlegen, um zu überleben – um an der Oberfläche zu überleben, erzählt aber auch von den Sehnsüchten, Träumen und Ängsten, die sich darunter verbergen und sich nicht ans Tageslicht trauen. Es gibt immer mehrere solch doppelter Böden in seinen Stücken – auf denen die Komödie aber jedes Mal perfekt funktioniert.*

*(Janusz Majcherek, "Welt der Bühne - zeitgenössische Dramatik" im polnischen Radio 2. )*